

Das Thema „Wisenbergtunnel“ bewegt in letzter Zeit nicht nur unsere Region sondern auch die angrenzenden Kantone und das nahe Ausland. Mein diesbezügliches Postulat wurde vom Regierungsrat entgegengenommen und vom Grossen Rat am 29.8.2006 auch überwiesen (siehe Anhang). Als Mitglied der Schweizerischen Oberrhein-Delegation habe ich dann auch an einer gemeinsamen Sitzung, den Vorschlag das verfassen einer Resolution zu diesem Thema eingebracht, welchem einstimmig zugesprochen wurde. Die Schweizerische ORR- Delegation wird nun der Plenarversammlung des Oberrheinrates vom 27. November 2006 in Strassburg den beiliegenden Resolutionsentwurf unterbreiten, im dem die Bedeutung des Wisenbergtunnels für den europäischen Personen- und Güterverkehr betont wird und die politischen Instanzen der Schweiz, Deutschlands und Frankreichs aufgefordert werden, bei den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und dem Schweizerischen Bundesamt für Verkehr (BAV) mit Nachdruck auf die Notwendigkeit des Wiederaufnahme dieses Projektes in die Liste der Bahn 2000 2.Etappe beziehungsweise in die Liste der ZEB- Projekte hinzuweisen. Bereits hat die Gesamtkommission Verkehr und Raumordnung des Oberrheinrates, welchem ich ebenfalls angehöre, unter dem Vorsitz von Gundolf Fleischer, Mitglied des Landtages Baden-Württemberg, ihre Unterstützung ebenfalls einstimmig zugesagt. Dieser Entwicklung sehe ich mit Genugtuung entgegen. Denn ein Verzicht oder auch nur eine Verzögerung des Wisenbergtunnels hätte nicht nur für den europäischen Güterverkehr sondern im speziellen für das Fricktal und den Aargau verheerende Folgen. Die Hauptlast des zu erwartenden Nord- Süd- Güterverkehrs würde über den Bözberg führen. Dieser ist jedoch gar nicht in der Lage die prognostizierte Verdoppelung des Güterverkehrs in den nächsten 15 Jahren zu verkraften. Die Folge davon wäre, dass der Regionalverkehr massiv zurückgedrängt wird und die Bypass- Frage neuen Schwung erhalten wird. Der heutige Halbstundentakt oder notwendige Taktverdichtungen (z.B. S-Bahn) werden wegen des Güterverkehrs nicht mehr möglich sein. Auch die Lärmbelastung durch den Güterverkehr ist nur schwer in den Griff zu bekommen, weil das ausländische Rollmaterial oft überaltert ist und es wohl noch Jahre dauern wird, bis diese Missstände behoben werden. Schallschutzwände alleine, von Basel bis Chiasso können nicht die

Lösung sein, wollen wir im Personenverkehr nicht in einem „Bretterkanal“ durch die Schweiz reisen. Dass die Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene stattfinden muss, ist für mich unbestritten. Doch muss, nach meiner Meinung, das Eisenbahnnetz prioritär die regionalen Verkehrsströme aufnehmen. Durch den unverständlichen Verzicht des Wisenbergtunnels wird der Druck auf die Agglomeration Basel, und das Fricktal, noch weiter zunehmen. Mit dem Projekt Wisenberg könnte das bestehende Nadelöhr im Raum Basel für den Nord- Süd- Verkehr jedoch beseitigt werden, da dieser so direkt via Olten zum Gotthard geleitet werden kann. So wäre eine bessere Verteilung für den internationalen und nationalen Personen- und Güterverkehr möglich. Es darf daher nicht sein, dass auf Grund von Kosteneinsparungen einfach Lastenverschiebungen in andere Regionen stattfinden. Der, vorab politische, Druck in unserer Region muss daher verstärkt werden. Unsere kantonalen und eidgenössischen Entscheidungsträger müssen spüren, dass wir uns nicht vom Güterverkehr überfahren lassen wollen.

Roland Agustoni
Magden